Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 34 (1976)
Heft: 153

Rubrik: Jahresbericht der Astronomischen Gesellschaft Rheintal

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen Eisenteile (etwa das Gegengewicht) müssen dagegen gestrichen werden.

Das oben skizzierte Gerät bietet in seiner auf die beschränkten Möglichkeiten des Durchschnittamateurs ausgelegten Konzeption sicher etliche Ansatzpunkte für technische Verbesserungen. In der derzeitigen absichtlich einfach gehaltenen Grundform ist es jedoch sehr gut für Amateure mit schmalem Geldbeutel und beschränkten technischen Möglichkeiten geeignet.

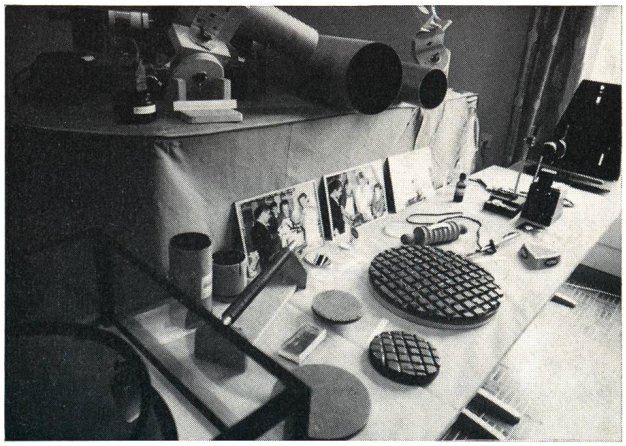
Adresse des Verfassers:
MARKUS GRIESSER, Schaffhauserstrasse 24, CH-8400 Winterthur.

Jahresbericht der Astronomischen Gesellschaft Rheintal

von F. KÄLIN, Balgach

Jeweils im Januar eröffnen wir das Vereinsjahr mit einer Vorstandssitzung, in welcher das Jahresprogramm und die Geschäfte der Hauptversammlung vorbehandelt werden. Durchschnittlich alle 4 Wochen laden wir unsere 40 Aktivmitglieder (ORION-Abonnenten), 34 Passive, 23 Interessenten, den Generalsekretär sowie 9 der nächsten Sektionen zu einer Veranstaltung ein. Zusätzlich treffen sich die Spiegelschleifer und Fernrohrbauer jeden Mittwoch in der bestens eingerichteten Hobby-Werkstatt von DANIEL VAN KESTEREN in Rebstein, welcher sich mit grosser Geduld auch unseren Junioren annimmt (zur Zeit ist der Jüngste 11 Jahre alt).

In diesem «Astro-Center» trafen wir auch die Vorbereitungen für unsere Jubiläumsausstellung *20 Jahre Astronomische Gesellschaft Rheintal*, die wir anlässlich der Schulferien im Sekundarschulhaus Heerbrugg vom Ostermontag, den 31. März bis und mit Sonntag, den 6. April offen hielten. Anlässlich der Eröffnung hatten wir die grosse Freude, unseren verehrten Dr. h. c. HANS ROHR aus Schaffhausen begrüssen zu dürfen. In seiner begeisternden und eindrücklichen Art hat er es auch bei uns verstanden, die sehr vielen Besucher im grossen Saal inmitten von 13 selbstgebauten Teleskopen und anderen Exponaten für unser interessantes Hobby zu gewinnen. DANIEL VAN KESTEREN demonstrierte das Spiegelschleifen und die Foucault-Messmethode mit praktischen Vorführungen, die immer wieder ganze Scharen von Interessenten jeden Alters anlockten. Grosse Beachtung fand auch die permanente Dia-Schau. Sämtliche Aufnahmen stammten von unseren Mitgliedern. Es wurden auch Kurzvorträge von auswärtigen und hiesigen Amateuren gehalten, ausserdem führten wir gemäss angeschlagenem Programm Filme über Astronomie und Weltraumfahrt vor. Die Firma WILD AG, Heerbrugg, stellte uns einen ihrer hochpräzisen astronomischen Theodoliten T 4 A zur Verfügung sowie für die Betrachtung eines Eisen-Nickel-Meteoriten ein Stereomikroskop M 1. Im übrigen zeigten wir eigene Astro-Aufnahmen (Pabierbilder), Zeichnungen, Berechnungen, mechanische Planetarien, Globen, Briefmarken, Literatur u. a. m. Viel Beachtung fand auch ein selbstgebauter Zeitzeichen-Empfänger und ein vom gleichen Sternfreund gedrehter Film *Der Sterngucker*, in dem unsere Tätigkeit anschaulich aufgezeigt wird. Sogar das Vorbehandeln und Belegen eines Spiegels mit Alflex-Belag in der GERÄTEBAU AG in Balzers ist darin zu sehen. Von Nah und Fern kamen Redaktoren, die täglich Artikel mit Fotos in ihren Zeitungen erscheinen liessen. So hatten wir eine gute Werbung während der Ausstellung, was uns immer wieder neue Leute zuführte. Viele kamen auch mehrmals, umsomehr, da wir keinen festen Eintritt verlangten, sondern am Eingang eine «Opferbüchse» mit dem Hinweis «Freiwilliger Unkostenbeitrag» aufstellten. Auf dem gleichen Tisch legten wir ältere und überzählige ORION-Exemplare sowie Anmeldekarten auf, die wir von unserem Generalsekretär WERNER LÜTHI erhalten hatten. Aus Platzgründen ist es dem Berichterstatter nicht möglich, die vielen Exponate und deren Besitzer und Ersteller einzeln aufzuführen. Ich möchte es jedoch nicht unterlassen, ihnen allen an dieser Stelle für die grosse Arbeit recht herzlich zu danken, auch den Automobilisten für ihre vielen Transporte. Ohne den spontanen Einsatz jener Kameraden, die ganz im Stillen wirkten, wäre das ganze Unternehmen zum Scheitern verurteilt gewesen. So aber halfen sie alle mit, andern die Astronomie näher zu bringen, was ja bekanntlich unsere vornehmste Aufgabe ist. Einige Neueintritte beweisen die positive Auswirkung der Ausstellung.



An der Generalversammlung der SAG sind in der Regel immer einige unserer Mitglieder dabei. Am 3./4. Mai 1975 in Locarno war dies jedoch des grossen Reiseweges und der Fremdsprachigkeit der Referate wegen nicht der Fall.

Auf ein und demselben Zirkular machten wir unsere Leute auf die partielle Sonnenfinsternis vom 11. Mai aufmerksam und luden sie und die ganze Bevölkerung von Rorschach und Umgebung (Presse) auf Donnerstag/Freitag, den 15./16. Mai zum traditionellen Vortrags- und Beobachtungsabend ins Seminar Rorschach ein. Unser Mitglied JACQUES KELLER, Lehrer am Seminar, spricht jeweils in einem Kurz-Dia-Vortrag über die Himmelsobjekte, die anschliessend durch unsere Teleskope von den meist zahlreichen Besuchern aus der ganzen Umgebung

beobachtet werden können. Da es am Donnerstag bedeckt war, verschoben wir das Vorhaben auf den Freitag. Obschon dann bei der Abfahrt in Heerbrugg Regentropfen fielen, konnten wir die Planeten Venus und Saturn sowie den Mond und einige andere Erscheinungen am Fixsternhimmel durch Wolkenlücken beobachten.

Am Sonntag, den 22. Juni besuchten wir auf Einladung unserer benachbarten deutschen Sternfreunde die *7. oberschwäbische Astro-Amateur-Tagung* in Ravensburg, welche uns wieder verschiedene wertvolle Anregungen auf den Weg gab.

Die Nacht Samstag/Sonntag, 5./6. Juli, verbrachten wir grösstenteils an unseren Instrumenten auf dem Säntisgipfel. Nicht weniger als 17 Mitglieder und Angehörige meldeten sich für diese Exkursion und erlebten in Abwesenheit des Mondes eine sternklare Nacht sowie einen eindrücklichen Sonnenaufgang. Das Schlafmanko verspürten wir erst so richtig auf der Heimfahrt.

Am Freitag, den 26. September, zeigte unser Mitglied JÜRG ALEAN hochinteressante Dias von seiner Ferienexkursion, die er zusammen mit einem Studienkollegen auf der Insel Island unternahm. Neben viel Eis (Gletscher) und Schnee sahen wir auch Zeugen vulkanischer Tätigkeit, die der Insel mit ihrer subarktischen Lage zu ihrem eigenartigen, etwas fremden und eindrücklichen Gepräge verholfen haben.

Herr OSCAR SCHMIDHEINY, Optikermeister und Mitglied unserer Sektion, gab uns Freitag, den 31. Oktober, eine kurze Zusammenfassung über Optik. Er zeigte uns den Strahlengang in verschiedenen optischen Systemen und demonstrierte Beispiele von Durchrechnungen für Achromaten und Spiegel mit Hilfe eines Klein-Computers. So bekamen wir wieder einmal eine Ahnung, mit welchen Problemen und Schwierigkeiten sich ein Optikrechner auseinanderzusetzen hat.

Anlässlich der totalen Mondfinsternis vom 18./19. November luden wir die ganze Bevölkerung der näheren Umgebung zur Beobachtung auf den St. Anton ob Altstätten ein. Leider regnete es in Strömen. So hatten wir nicht lange zu beraten, welchen Bescheid wir Tel. 111 (Aufsicht) für die Besprechung des Tonbandes durchgeben mussten.

Der traditionelle Klaushöck, zu welchem uns DANIEL VAN KESTEREN in freundlicher Weise jedes Jahr in seine Bude einzuladen pflegt, fand am 5. Dezember statt. Auch diesmal erlebten wir einen ausgesprochen gemütlichen Abend bei Kerzenlicht. THOMAS GRAF zeigte uns seinen Farbfilm aus seinem zweiten Hobby, der Fischerei. Im weitern sahen wir auch einen von Herrn BRÄGGER aus Amerika importierten Film über das *Rendez-vous Apollo-Sojus*.

So zeigt sich immer wieder, dass unsere Zusammenkünfte und Veranstaltungen nicht nur besucht werden, um den Wissensdurst über Astronomie und verwandte Gebiete zu stillen, sondern auch um menschliche Beziehungen und somit das Gemüt zu pflegen.

Adresse des Berichterstatters:
FRANZ KÄLIN, Neugrütt 872, CH-9436 Balgach.
Fotos von CHRISTIAN DÄTWYLER, Rietli, CH-9056 Gais.

Bibliographie

Kepler – 400 ans

par B. JUNOD, Genève

Ce serait une lacune de ne pas avoir publié les comptes rendus des symposia internationaux qui ont eu lieu pour commémorer le 400ème anniversaire de la naissance de J. KEPLER. Cette lacune est maintenant comblée grâce à la publication de l'ouvrage: «KEPLER – 400 ans» dans la collection Vistas in Astronomy, volume 18 par Arthur BEER et Peter BEER chez Pergamon Press. Ce volume contient les communications présentées aux seize symposia tenus en l'honneur de J. KEPLER et comprenant en particulier le symposium commun, qui a eu lieu à Philadelphie, subventionné par l'Institut FRANKLIN et l'American Association for the Advancement of Science, le symposium commun à Léningrad de l'Union Astronomique Internationale et de l'Académie des Sciences. Il contient également un nombre respectable de papiers apportant leur contribution à une meilleure connaissance de l'œuvre de KEPLER.

Dans son avertissement, Willy HARTNER, Frankfurt a. M. écrit avec raison que COPERNIC et KEPLER se sont débarrassés des préjugés consacrés par une tradition millénaire. Il insiste sur le chemin parcouru d'Aristote à Ptolémée et à Képler. Souvenons-nous que Ptolémée lui-même avait eu quelques doutes quant à son système d'épicycles. En résumé, au centre de ce système, la Terre immobile, la Lune proche et le Soleil éloigné décrivent des cercles fixes. Pour chaque planète on emploie deux cercles: le premier «le déférent», l'autre l'épicycle, centré sur le déférent. La planète décrit, dans le sens direct, l'épicycle; le centre de l'épicycle parcourt le déférent dans le même sens. Ptolémée avait déjà imaginé «l'équant» (point symétrique de la Terre par rapport au centre de déférent) pour expliquer les irrégularités du mouvement planétaire, mais il fallut attendre KEPLER pour faire disparaître le cercle et voir apparaître l'ellipse.

Il est malheureusement impossible de commenter tous les chapitres de ce livre. Contentons-nous de glaner quelques faits marquants ici et là.

Walter GERLACH, Munich, dans le chapitre «J. KEPLER – sa vie, l'homme et son œuvre» décrit dans quelles conditions vivait KEPLER. Ces conditions ne favorisaient en tous cas pas le développement de son œuvre: maladie, ennuis financiers, mort de plusieurs enfants, une épouse qui ne faisait pas preuve de beaucoup de bonne volonté envers son activité scientifique. L'empereur lui avait même imposé de s'occuper d'astrologie! Ce qu'il fit non seulement pour l'Empereur mais pour gagner sa vie. Même pendant ces périodes difficiles, il travaillait avec acharnement. Par exemple, il décrivit l'éclipse de soleil de 1605 et la grande comète de 1607 qui fut identifiée plus tard comme étant la comète de Halley, et dont nous reparlerons plus loin.

Déjà en réduisant les mesures de TYCHO BRAHE, KEPLER a été confronté avec le problème de la réfraction atmosphérique. Il fonda l'optique géométrique: 1604 – «Astronomiae Pars Optica» et 1611 – «Dioptrice». Citons déjà sa troisième loi: les carrés des temps des révolutions sont proportionnels aux cubes des distances moyennes des planètes au Soleil, loi qu'il a développée dans «De Harmonice Mundi», œuvre à la fois scientifique et philosophique. Grâce à ses tables rudolphines (calculées avec les logarithmes et sans ordinateur!), il a pu prévoir le passage de Mercure devant le Soleil le 7 novembre 1631 et celui de Vénus le 4 décembre 1639. Il avait un tempérament violent, les discussions se terminaient souvent par des querelles. La guerre de 30 ans (1618–1648) ne lui a pas épargné les difficultés. Si on sait que KEPLER a rencontré des oppositions chez les catholiques, on ignore souvent qu'il donna aussi du fil à retordre aux protestants. W. GERLACH cite un admirateur de KEPLER: Pierre GRASSENDI qui a écrit: «Des hommes comme KEPLER ne devraient jamais mourir»,. GRASSENDI avait raison, KEPLER est encore avec nous.

La section consacrée aux pérégrinations de KEPLER (J. SYDOW, Tübingen, B. SUTTER, Graz, Z. HORSKY, Prague, K. HUJER, University of Tennessee, H. TURSKY, Linz, H. E. SPECKER, Ulm, J. DOBRZYCKI, Varsovie, S. FÄRBER, A. MENATH, K. ROCZNIK, W. BOLL, Regensbourg) nous apprend qu'il est entré à l'Université de Tübingen le 5 octobre 1587 d'abord à la Faculté des Arts et qu'il a poursuivi ses études en théologie. A